

„Wir bringen zur Krippe ...“ – Stationen in der Kirche oder anderswo

Idee:

In der Kirche oder auch an anderen geeigneten Orten gibt es verschiedene Stationen, an denen jeweils ein Teil aus der Krippe im Mittelpunkt steht. Dabei geht es mal nicht um die „Personen der Krippe“, sondern um „Gegenstände“ und „Orte“. Zu jedem gibt es ein paar Gedanken und einen Denkanstoß. Entsprechend können die Besucher*innen etwas bringen. Dies kann z.B. in Gottesdiensten an den Weihnachtstagen eingebaut werden. Auch ein Vorschlag für ein persönliches Gebet ist dabei.

Stationen:

Zu jeder Station bietet es sich an ein Bild, Foto oder einen echten Gegenstand zu stellen. Die Gedanken, Denkanstöße und das Gebet hängen bzw. liegen aus (am besten in größerer Schrift, um es gut lesbar zu machen).

Folgende Stationen sind möglich. Aber es können natürlich auch weniger sein. Oder es fallen euch noch andere ein.

An jeder Station ist es möglich, dass Kinder passende Bilder dazulegen oder hängen können.

Es gibt eine Variante für Kindergarten- und Grundschul Kinder und eine Variante für ältere Kinder, Jugendliche, Erwachsene.

Variante 1 für Kindergarten- und Grundschul Kinder

Stern

Der Stern strahlt
und macht das Dunkel hell.
Er zeigt uns den Weg,
wenn wir nicht wissen,
wo wir hin müssen.

Frage:

Ein Stern ist schön und leuchtet uns. Gibt es Menschen, die für euch leuchten wie Sterne?

Gebet:

Guter Gott,
dein Stern zeigt uns den Weg.
Danke für alle Menschen,
die wie Sterne leuchten.
Lass mich auch leuchten
wie ein strahlender Stern.
Amen.

Gold, Weihrauch, Myrrhe

Gold, Weihrauch, Myrrhe -
wertvolle Geschenke für Jesus.
Sie sollen ihm Freude machen.
Geschenke sind etwas Schönes.
Wir wollen damit anderen zeigen,
wie wertvoll sie für uns sind.

Frage:

Wer ist dir wichtig und wertvoll?

Gebet:

Guter Gott,
Jesus kommt zur Welt.
Er ist ein besonderes Geschenk
für uns Menschen.
Danke dafür.
Amen.

Krippe

In der Krippe liegt Stroh.
Ein Essen für die Tiere.
Jesus liegt im Stroh,
er möchte uns zeigen,
dass nicht der größte Reichtum wichtig ist.
Er zeigt uns, was wichtig ist in unserem Leben.
Er will uns nahe sein.

Frage:

Was ist dir so wichtig, dass du nicht darauf verzichten kannst?

Gebet:

Guter Gott,
jeder ist etwas Besonderes -
egal wie viel oder wie wenig er hat.
Danke, dass du uns liebst.
Amen.

Herberge

In der Herberge
war kein Platz für Maria und Josef.
Manchmal gibt es bei uns auch keinen Platz
für andere Menschen
oder für uns selbst.

Frage:

Hat dich auch schon mal jemand weggeschickt, oder wolltest mit dir keine Zeit verbringen?

Gebet:

Guter Gott,
manchmal bin ich traurig,
wenn ich keinen Platz finde.
Dann fühle ich mich alleine.
Danke, dass es Menschen gibt,
die für mich da sind.
Amen.

Stall

Im Stall war Platz
Für Maria und Josef.
Sie waren froh über den Stall.
Er war ihre Rettung.

Frage:

Wer hat dich schon mal gerettet oder dir geholfen?

Gebet:

Guter Gott,
manchmal passieren Dinge,
die wir so nicht geplant haben.
Doch du bist für uns da,
egal was passiert.
Amen.

Hinweise

Für die Kinder liegen in der Kirche verteilt Tücher:

Station Stern:

- Blaues Tuch, mit einem großen Stern, drum herum liegen kleine Sterne. Jedes Kind kann sich einen Stern mit nach Hause nehmen.

Station Krippe:

- Weißes Tuch mit den drei Geschenken; man kann eine Postkarte zum Verschenken mitnehmen
Auf der Postkarte ist Bild von einem Geschenk und der Spruch:
„Ich schenke dir diese Karte, weil du für mich ein großes Geschenk bist.“

Station Stroh:

- Grünes Tuch, darauf liegt ganz viel Stroh. Um den Strohhaufen liegen einzelne Strohhalme, die Kinder können einen Strohalm mitnehmen.

Station Herberge:

- Oranges Tuch, darauf ist ein großes Haus als Bild gelegt - und der Schriftzug: „Belegt - kein Platz mehr“. Lesezeichen aus Papier mit der Aufschrift „Du bist nicht allein“

Station Stall:

- Gelbes Tuch, mit einem Bild von einem Stall. Um das Bild liegen kleine Holzstücke oder Scheiben. Die Kinder können sich eine Scheibe mitnehmen.

Bitte achtet bei den Gegenständen darauf, dass sie so gelegt werden, dass sie einzeln liegen. Besser ist, nicht gleich alle auszulegen, sondern die Gegenstände immer wieder aufzufüllen. Bei den Stationen auch vor Ort alle Corona-Hygieneregeln beachten!!!!

Für den Start in die Stationen kann ein kleines Faltheft am Eingang ausgelegt werden. Im Faltheft sind die Stationenbilder und immer passend dazu Impulstext / Frage / Gebet.

Variante 2 für ältere Kinder, Jugendliche, Erwachsene

Stern

Der Stern überstrahlt alles.
Er macht das Dunkel hell.
Er zeigt den Weg.
Um den Stern zu sehen,
muss ich mich aufrichten,
nach oben schauen.
Dieser Blickwechsel ist nicht immer einfach,
wenn mich manches belastet
oder niederdrückt.
Aber der Blick lohnt sich.
Denn der Stern ist da.
An ihm kann ich mich orientieren.
Er führt mich zu meinen Sternstunden.

- An wem oder was kann ich mich gerade orientieren?
Wer zeigt mir den Weg?
- Welche Sternstunden habe ich in letzter Zeit erlebt?

Gebet:

Gott,
dein Stern zeigt mir den Weg.
Du zeigst mir,
worauf es ankommt,
was wirklich wichtig ist.
Danke für die Sternstunden,
die ich erleben durfte und darf.

Danke für die Menschen,
die mir helfen, den richtigen Weg zu finden.
Hilf mir, dass ich anderen helfen kann,
ihren Weg zu finden
und damit Sternstunden zu erleben.
Amen

Material: Zettel (evtl. als Stern); Stifte (am besten von den Besucher*innen selber); eine Möglichkeit, die Zettel abzulegen (z.B. blaues Tuch)

Gold, Weihrauch, Myrrhe

Gold, das glänzt -
Weihrauch, der duftet -
Myrrhe, die heilt -
Gold, Weihrauch, Myrrhe -
wertvolle Geschenke zur damaligen Zeit.
Etwas schenken,
etwas von mir geben,
damit es anderen Freude macht,
weil sie mir wichtig sind,
weil es ihnen gut tut.
Etwas geschenkt bekommen,
ein Geschenk annehmen,
mich daran freuen
und damit erkennen,
dass ich jemandem etwas bedeute,
dass ich es Wert bin.
Schenken und beschenkt werden -
das ist wertvoll.

- Wem habe ich in letzter Zeit etwas geschenkt, weil sie oder er mir wichtig ist?
- Was habe ich geschenkt bekommen, was mir zeigt, dass ich wichtig bin?

Gebet:
Gott,
du schenkst uns Deinen Sohn.
Ein großes Geschenk.
Ich danke Dir.
Und ich danke Dir für alles,
was mir geschenkt wird
und mir zeigt: „Ich bin wertvoll.“
Hilf mir,
anderen dieses Gefühl auch zu schenken,
denn jede und jeder ist wertvoll.
Amen

Material: Zettel (evtl. als Geschenk); Stifte (am besten von den Besucher*innen selber); eine Möglichkeit, die Zettel abzulegen (z.B. ein kleiner Gabentisch)

Wenn es vor Ort einen Tafelladen gibt, könnte an dieser Station auch eine Kooperation mit diesem möglich sein. Dann kann hier eine „Tafelkiste“ aufgestellt werden und die Besucher*innen bringen frische und verschlossene Verpackungen mit etwas zu essen, was dann im Tafelladen verkauft werden kann. Wichtig ist, mit dem Tafelladen genau abzusprechen, was gerade gebracht werden darf und was gebraucht wird. Auf diese Lebensmittel sollte dann ausdrücklich hingewiesen werden. Die Kiste muss regelmäßig geleert werden.

Krippe

Eine Krippe -
einfach
ohne Schnörkel
nur dafür da,
dass Tiere darin ihr Futter finden.
Dort bekommen sie das,
was sie zum Leben brauchen.
Eine einfache Krippe
wird zum Ort,
in dem die Hoffnung liegt -
das Kind,
das die Welt verändert,
das Zukunft möglich macht
und das schenkt,
was wir zu Leben brauchen.

- Was macht mir gerade Hoffnung?
- Wo entdecke ich Hoffnungszeichen – vielleicht im Einfachen, Unkomplizierten?

Gebet:
Gott,
jedes neugeborene Kind ist so etwas Besonderes
und lässt mich darauf hoffen,
dass unsere Welt eine Zukunft hat.
Dein Sohn kam in einer einfachen Krippe zur Welt.
Diese Krippe zeigt mir,
dass im Kleinen ganz viel Hoffnung liegt.
Danke für die Hoffnung auf eine gute Zukunft,
die dein Sohn uns schenkt.
Danke für die kleinen Hoffnungszeichen,
die ich sehe.
Hilf mir,
anderen selber solche kleinen Hoffnungszeichen zu schenken,
die ihnen zeigen, dass es eine Zukunft gibt.
Amen

Material: Zettel (evtl. als Krippe); Stifte (am besten von den Besucher*innen selber); eine Möglichkeit, die Zettel abzulegen (z.B. eine Krippe, in die die Zettel gelegt werden können)

Herberge

Eine Herberge,
ein Ort der Suche
ein Ort der Bitte
nach Unterkunft
nach Beheimatung
nach Sicherheit.
Nicht immer gibt es diesen Ort.
Nicht immer hat er, was ich brauche -
dennoch weitersuchen
nicht aufhören zu bitten
und darauf vertrauen,
dass sich Türen und Herzen öffnen
und unerwartete Dinge möglich werden.

- Welche Bitten trage ich gerade im Herzen?
- An welche Türen möchte ich klopfen, damit sie sich öffnen?

Gebet:

Gott,
bei dir kann ich anklopfen.
Manchmal habe ich das Gefühl,
dass auch Du mich nicht hörst.
Doch ich klopfe weiter
und immer wieder erlebe ich,
dass sich Türen öffnen.
Ich vertraue darauf.
Danke, dass Du ein offenes Ohr für mich hast.
Danke, dass Du mir Wege zeigst,
die mir nicht eingefallen wären.
Danke, dass andere meine Bitten hören und erhören.
Hilf mir, dass ich selber zu richtigen Zeit
am richtigen Ort
die richtige Tür für andere öffne,
die Sicherheit und Halt brauchen.
Amen

Material: Zettel (evtl. als Tür); Stifte (am besten von den Besucher*innen selber); eine Möglichkeit, die Zettel abzulegen (z.B. auf ein Bild mit einer offenen Tür)
Die Bitten können z.B. als Fürbitten auch in einem Gottesdienst vor Gott gebracht werden.

Stall

Im Stall
haben sie einen Platz gefunden.
Das klingt romantisch,
war es aber sicher nicht.
Aber es war ein Platz,

der Platz, den sie brauchten.
Dieser Stall steht mitten im Leben
und steht für das Leben -
neues und bewährtes,
besonderes und alltägliches,
förderndes und herausforderndes.
Gut, dass es ihn gab,
gut, dass es diese Ställe gibt
die alltäglichen,
normalen,
unspektakulären Ställe
in unserem Leben,
die völlig unverhofft das geben,
was es braucht.
Gott sei Dank

- Was ist mir in letzter Zeit unverhofft positiv geschehen?
- Wofür möchte ich danken?

Gebet:

Gott,
manchmal geschieht etwas Unverhofftes.
Es passiert einfach
und tut gut.
Es ist genau das,
was ich gerade brauche,
womit ich aber nie gerechnet hätte.
Danke, dass es diese Momente in meinem Leben gibt.
Danke, dass ich erfahre, dass andere spüren, was ich brauche
und dann einfach das Richtige tun.
Hilf mir, meinen Stall zur Verfügung zu stellen,
wenn andere ihn brauchen.
Amen

Material: Zettel (evtl. als Stall); Stifte (am besten von den Besucher*innen selber); eine Möglichkeit, die Zettel abzulegen (z.B. auf einem braunen Tuch)
Die Bitten können z.B. als Fürbitten auch in einem Gottesdienst vor Gott gebracht werden.

Hygienehinweise:

- Wenn etwas auf Zettel geschrieben werden soll, dann nehmen die Besucher*innen am besten eigene Stifte. Darauf kann in der Ankündigung und an den Stationen hingewiesen werden.
Wenn dies nicht möglich ist und Stifte ausgelegt werden, sollten zwei Gläser, Schalen zur Verfügung stehen – eines mit der Kennzeichnung „Bitte nehmen Sie einen dieser desinfizierten Stifte. Danke.“ Und eines mit der Kennzeichnung „Bitte legen Sie Ihren benutzten Stift hier ab. Wir desinfizieren ihn wieder. Danke.“
In diesem Fall müssen die Stifte dann auch regelmäßig desinfiziert werden.

- Ein weiterer wichtiger Hinweis ist: „Bitte nehmen Sie nur die Zettel in die Hand, die sie auch nutzen. Vielen Dank.“
- Wenn ihr eine Kooperation mit einem Tafelladen o.ä. eingeht, klärt bitte ab, was in die Kisten gelegt werden darf und weist darauf hin. Die Kiste muss auch regelmäßig geleert und sicherheitshalber desinfiziert werden.

Stephanie Vogt
 Jugendreferentin in der SE "Oberes Nagoldtal"
 Karlstraße 13
 72213 Altensteig
 07453-930313
 0163-7197087
 Mail: Stephanie.Vogt@drs.de



Markus Vogt
 Diözese Rottenburg-Stuttgart
 Fachbereich Ehe und Familie
<https://kirche-und-gesellschaft.drs.de/paar-familie-alleinerziehende.html>
 0711 9791-1040
 ehe-familie@bo.drs.de

